

Lewaschoff, S. Prof. Neueste Untersuchungen über die therapeutische Bedeutung von Syzigium Jambolana bei Diabetes. (Russ. Archiv für Path., klin. Med. und Bact. 1897, Lief. 2).

Die experimentellen Untersuchungen des Autors lassen erkennen, dass dieses Mittel die Bildung von Zucker im Organismus vermindert, indem es den Uebergang der Stärke und des Glycogens in Zucker erschwert.

Podgorny, K. Material zur Frage nach dem Einflusse des Iods auf die krankheitserregenden Bakterien. (Dissert. St.-Petersburg. 1897).

Zouboff, A. Beitrag zur Frage nach der Wirkung des in Flaschen gefüllten natürlichen Essentucker Wassers № 17, im Vergleich zu dem gasirten Wasser, auf die Assimilation der Fette einer gemischten Nahrung, bei gesunden Menschen. (Dissert. St.-Petersburg. 1897).

Der Vergleich von Beobachtungen, die der Autor über die Wirkung des natürlichen und des gasirten Wassers auf die Assimilation der Fette anstellte, leitete ihn zu folgenden Schlüssen: 3 Bechervoll (740 Cc.) in Flaschen gefülltes Essentucker Wasser № 17, im Laufe von 24 Stunden von gesunden Individuen genossen, wirken nicht merklich auf die Assimilation der Fette einer gemischten Nahrung. Das Gasiren des Wassers verbessert den Geschmack und verhindert die Bildung von Niederschlägen und von Schwefelwasserstoff, ändert aber dessen Wirkung, insoweit sie die Assimilation der Fette betrifft, nicht, obgleich das gasirte Wasser im Vergleich zu dem nichtgasirten diesen Process im allgemeinen eher fördert. Hinsichtlich seiner Wirkung auf die Assimilation der Fette gleicht das Essentucker Wasser № 17 künstlichen alkalischen Lösungen. Die Fettassimilation findet in Gegenwart von destillirtem Wasser etwas schwerer statt als bei dem Mineralwasser № 17. Bei mässiger Arbeit und hinlänglicher Nahrung macht sich Fallen des Körpergewichts weder während des Trinkens des Essentucker Wassers noch an den auf die Trinkperioden folgenden Tagen bemerkbar.

Sokoloff, W. Ueber den Einfluss der Cocainvergiftung auf die morphologische Zusammensetzung des Blutes und auf die Lymphdrüsen. (Dissert. St.-Petersburg. 1897).

Der Autor untersuchte die morphologischen Veränderungen im Blute von Hunden bei nichttödlicher Vergiftung mit Cocain. Es erwies sich dabei, dass unter der Einwirkung des Cocains die Anzahl der roten Blutkörperchen sich immer vergrössert (bis 29%). Es erscheinen im Blute Blutkörperchen von anormaler Grösse (z. B. Mikrocyten von 2,6 μ .), rote Kernkörperchen und Körperchen, die in Bezug auf die Färbung des Kerns den vorhergehenden gleichen, aber bläulich gefärbtes Protoplasma besitzen. Die Menge der Leukocyten vergrössert sich allmähig (10%—100% der anfänglichen Menge). Die grösste Zunahme an weissen sowohl als an roten Blutkörperchen wurde bei der Einführung des Cocains unmittelbar in das Blut bemerkt. Der Procentgehalt der jungen weissen Körperchen wurde etwas geringer (12,3%—9,9%), die absolute Zahl aber blieb unverändert. Der Procentgehalt der polymorph-

kernigen Körperchen fiel gleichfalls (von 81,8% bis 78,8%), die absolute Menge derselben stieg jedoch verhältnissmässig zu der allgemeinen Zahl der weissen Körperchen. Der Procentgehalt sowohl als auch die absolute Menge der reifen einkernigen Körperchen stieg mehr als um das Doppelte (von 5,9% bis 11,3%, und von 549 bis 1260). Es macht sich gleichfalls eine grosse Anzahl von Körperchen bemerkbar, welche nichtkörniges Protoplasma und einen aus mehreren mit einander verbundenen Teilen bestehenden Kern enthalten. Deren Menge betrug manchmal 32%. Blutplättchen wurden in vergrösserter Anzahl beobachtet. Der Autor ist der Ansicht, dass die Zunahme an rothen Blutkörperchen, das Erscheinen von Lithrocyten, von Kernformen roter Blutkörperchen, die vergrösserte Anzahl der Plättchen darauf schliessen lassen, dass die blutbildenden Organe von dem Cocain einen Anstoss zu verstärkter Thätigkeit erhalten. Die Zunahme an weissen einkernigen Körperchen hänge davon ab, dass die Leukocyten ihre natürliche Verwandlung in ihrem ältesten Entwicklungsstadium verzögert hätten, zum Teil auch von der verstärkten Thätigkeit der blutbildenden Organe.

Bei der Untersuchung der Wirkung des Cocains auf die Gekrösdrüsen eines mit bedeutenden Dosen vergifteten Kaninchens erwies sich Folgendes: Schwellen des Endothels der lymphatischen Schleimhöhlen, Erscheinen einer grossen Menge epithelförmiger Zellen in denselben, wobei in diesen Zellen Schwellung, Granulirung, Nekrose, Vacuolisation und fettige Entartung zu Tage traten.

Schewelev. T. Ueber den Einfluss des Traubenzuckers auf die Kalkausscheidung bei Arteriosklerose. (Dissert. St.-Petersburg. 1897).

Der Autor studirte den Einfluss, den der Traubenzucker auf den Kalkwechsel ausübt, bei Kranken, die mit Arteriosklerose behaftet waren, und bei Gesunden, indem er ihnen zu 100 Gr. täglich verabreichte. Die Analysen der Excrete liessen den Autor folgende Schlüsse ziehen: die Assimilation des Kalkes übersteigt bei Arteriosklerose die Norm, fällt aber unter der Einwirkung des Traubenzuckers. Der Kalkwechsel steigt unter dem Einflusse des Traubenzuckers bei Gesunden sowohl als bei an Arteriosklerose Leidenden. Die Grösse dieses Wechsels steht im umgekehrten Verhältnisse zu dem Grade der klinisch ausgedrückten Arteriosklerose. Bei letzterer findet bedeutende Zurückhaltung des Kalks im Organismus, infolge des anormalen Zustandes der Gefässgewebe, statt. In schnellem Wachstum begriffene Organismen gleichen in Bezug auf die Assimilation, die Zunahme an Kalk im Körper und den Wechsel desselben mit Arteriosklerose behafteten Kranken.

Kalabin, I. Dr. Ueber die Behandlung des Krebses mit *Chelidonium majus*. (Medic. Rundschau, 1897).

Der Autor teilt mit, dass in seinem Falle die Anwendung von Extract. Chelid. maj. bei der Behandlung einer krebstartigen Neubildung ein negatives Resultat ergeben hat.